

Pressemeldung: Humboldt-Fellowship von Professorin Dr. Amira Mittermaier (University of Toronto) am Lehrstuhl für Philosophische Grundfragen der Theologie an der Universität Regensburg

Die Fakultät für Katholische Theologie freut sich, Frau Professorin Dr. Amira Mittermaier begrüßen zu dürfen. Die Alexander von Humboldt-Stiftung verleiht Frau Prof. Mittermaier ein Forschungsstipendium für erfahrene Wissenschaftler*innen („Humboldt-Fellowship“), welches sie vom Dezember 2019 bis August 2020 in Regensburg am Lehrstuhl für Philosophische Grundfragen der Theologie aufnehmen wird. Akademischer Gastgeber ist Prof. Dr. Dr. Thomas Schärfl-Trendel.

Prof. Amira Mittermaier ist eine Ethnologin und Religionswissenschaftlerin. In Regensburg geboren durchlief sie hier ihre Schulzeit und machte 1993 Abitur. Nach dem Grundstudium in Islamwissenschaften in Tübingen und einem DAAD-Austauschjahr an der University of Michigan in den U.S.A., begann sie ihr Studium der Sozial- und Kulturanthropologie an der Columbia University in New York und erwarb dort 2006 ihren PhD. Seit 2007 lehrt sie an der Universität von Toronto. Ihre Forschung widmet sich dem gegenwärtigen Islam in Ägypten. Ihre erste Publikation, „*Dreams that Matter: Egyptian Landscapes of the Imagination*“, behandelt das Thema *Träume und Traumdeutung* im Islam. Im Februar 2019 ist ihr zweites Buch, „*Giving to God: Islamic Charity in Revolutionary Times*“, erschienen. Es befasst sich mit den Themen *Almosen und Essensverteilung* und dabei besonders mit der Vorstellung, dass Armenfürsorge hier als Weg verstanden wird, mit Gott zu interagieren. Besonders im Fokus stehen bei Professorin Mittermaier die alltäglichen, im religiösen Bewusstsein verankerten muslimischen Gottesvorstellungen, insbesondere deren Auswirkungen auf die Weltdeutungen und das Handeln der Glaubenden. Dabei ist es ihr bisher schon gelungen, eine Reihe von divergierenden Gotteskonzepten im Islam zu entdecken, sie mit den Sinndeutungen alltäglicher religiöser Überzeugungen in Verbindung zu bringen und auf diese Weise auch im Islam eine erstaunliche Fluidität und Reichhaltigkeit von Gotteskonzepten zu identifizieren, die eine nur auf den politischen Islam oder auf islamische Rechtstraditionen konzentrierte Betrachtungsweise nicht zu Gesicht bekommt. Als Ethnologin, die einen ethnographischen Ansatz verfolgt, möchte sie die Relevanz von Gottesvorstellungen auch im Sinne einer sozial-theoretischen Größe ausweisen.

Da Frau Professorin Mittermaier ihre Aufmerksamkeit auf den Facettenreichtum des muslimischen Gottesbildes richtet, sieht sie in Regensburg ideale Gesprächspartner für ihr Projekt. Am *Lehrstuhl für Philosophische Grundfragen der Theologie* wird schon seit mehreren Jahren auf der Basis von drittmittelfinanzierten Projekten über verschiedene Versionen des Theismus nachgedacht, wobei dem klassischen Theismus und dem so genannten Non-Standard-Theismus, der eine alternative Verbindung von Gott und Welt zu denken versucht, eine besondere Rolle zukommt. Non-standard-theistische Versionen würden – trotz erheblicher konzeptioneller Unterschiede im Detail – betonen, dass die Welt zur Identität Gottes konstitutiv gehört, auch wenn Gott und Welt nicht notwendig miteinander identifiziert werden müssen oder dürfen. Solche begrifflichen Überlegungen haben durchaus einschneidende Konsequenzen für den Begriff des Handelns Gottes in der Welt oder für die Bearbeitung des Theodizeeproblems. Während es im Christentum Spuren nicht-standard-theistischer Ansätze gibt, die im Schatten des klassischen Theismus gedeihen konnten (zu nennen wären Scottus Erigena oder Niklaus von Kues), scheint ein radikaler personaler, auf die Transzendenz Gottes abhebender Theismus im Islam die dominierende Gotteskonzeption darzustellen. Frau Professorin Mittermaier kann in ihren Arbeiten jedoch zeigen, dass dies eine verzerrte Wahrnehmung ist: Nicht nur in den vielleicht elitären Zirkeln muslimischer Mystik konnten non-standard-theistische

Vorstellungen blühen, sondern sie finden einen Boden auch im religiösen Bewusstsein des muslimischen Alltagsglaubens. Durch ihren Forschungsansatz schafft Frau Professorin Mittermaier einen spannenden Dialog zwischen Theologie, Ethnologie und Religionsphilosophie.